



Geld beiseite legen lohnt sich auch noch im Alter. Allerdings sollten Sparer ab einem gewissen Alter vor allem auf Sicherheit setzen.

Tipps fürs Geldanlagen ab 60

Fürs Sparen ist es nie zu spät

Egal, welchen Beruf man ausübt: In der Regel wird die gesetzliche Rente geringer sein als das Einkommen während der Erwerbstätigkeit. Wer im Alter seinen Lebensstandard nicht reduzieren möchte, muss daher finanziell vorsorgen. Das ist auch noch für Leute ab 60 Jahren aufwärts möglich.

Ob Banksparplan, Fondssparplan oder Anlage in Tages- und Festgeld – gespart werden kann in jedem Alter. „Wenn absehbar ist, wie viel Geld man monatlich beiseite legen kann, sollte man mit seinem Bankberater sprechen“, sagt Julia Topar vom Bundesverband deutscher Banken in Berlin. Nach ihren Angaben gilt für ältere Kunden genau das, was auch für jüngere Sparer zutrifft – mit einer Ausnahme: Ab 60 sollte man sich nicht mehr allzu lang-

fristig binden und weniger Risiken in Kauf nehmen.

Sicherheit – das ist auch aus Sicht von Ralf Scherfling von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf ein zentraler Aspekt, wenn Ältere Geld anlegen wollen. „Angehende Rentner können im Zweifel schlechte Börsenphasen nicht mehr so gut aussitzen oder Verluste anderweitig ausgleichen wie Menschen, die noch am Anfang ihres Berufslebens stehen“, erläutert Scherfling.

Er rät dazu, bei eher kurzen Laufzeiten – hier sind es weniger als sieben Jahre bis zum Renteneintritt – bei Geldanlagen auf kostenintensive Produkte zu verzichten. Nicht geeignet für Rentner sind aus Expertensicht Anlageformen, bei denen Anleger lange nicht an ihr Geld kommen – das sind

beispielsweise Bausparpläne.

„Was genau für wen richtig ist, hängt vom Einzelfall ab“, sagt Karin Baur von der Stiftung Warentest in Berlin. Für den einen ist die Sicherheit der lebenslang gezahlten Rente das entscheidende Kriterium, der andere setzt dagegen mehr auf Flexibilität. „Den goldenen Tipp für die passende Geldanlage für Leute ab 60 gibt es nicht“, betont Baur. Allerdings, räumt sie ein, ist es immer besser, sich möglichst frühzeitig ein finanzielles Polster zuzulegen.

Für solche, die bereits Rücklagen haben, steht bei Renteneintritt die Frage an, wie dieses für einen finanziell sorgenfreien Lebensabend genutzt werden kann. Die Möglichkeiten hierfür sind vielfältig. „Beispielsweise könnte das Geld teilweise in eine sofort beginnende Rentenversicherung investiert werden“, sagt Verbraucherschützer Scherfling. Dann gibt es lebenslang jeden Monat zusätzlich zu den sonstigen Einkünften eine weitere Rente. Das ist aber nur eine Möglichkeit von vielen.

Die Alternativen: ein Bankauszahlplan oder ein Fondsentnahmeplan. „Jedes dieser Produkte hat bestimmte Vor- und Nachteile“, so der Experte von der Verbraucherzentrale NRW. Was passend ist, hängt vom jeweiligen Einzelfall ab und kann nur in einem persönlichen Beratungsgespräch geklärt werden – auf Basis der individuellen Ziele und Bedürfnisse.

Einkalkuliert werden muss grundsätzlich übrigens auch, dass Rentner andere Kosten als Erwerbstätige haben: So fallen Posten wie beispielsweise die Beiträge zu einer Berufsunfähigkeitsversicherung weg. Dafür können unvorhergesehene Ausgaben wie Selbstbeteiligungen bei Gesundheitsleistungen häufiger vorkommen. „Das sind alles Punkte, die bei der Finanzplanung fürs Alter bedacht werden müssen“, sagt Karin Baur von der Stiftung Warentest.

Der Bundesverband deutscher Banken empfiehlt angehenden Rentnern, ihre Geldanlage regelmäßig zu überprüfen. Dabei sollte auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Aktien und festverzinslichen Wertpapieren wie etwa Bundesanleihen, Unternehmensanleihen oder Pfandbriefe geachtet werden. „Eine Faustregel für die Geldanlage in Aktien ist: 100 minus Lebensalter“, so Julia Topar. Das heißt: Je älter man ist, desto weniger Aktienbeimischung sollte man haben. „Letztendlich hängt dies aber immer von der persönlichen Risikobereitschaft ab“, fügt Topar hinzu.

Für solche, die auf Nummer sicher gehen wollen, „kommen Festgeldkonten und Sparbriefe oder Bundeswertpapiere in Frage“, erläutert Karin Baur. Verbraucherschützer Scherfling hält es in jedem Fall für wichtig, verschiedene Angebote einzuholen und sie in aller Ruhe miteinander zu vergleichen: „Hier ist es im Zweifel vorteilhafter, die richtige Entscheidung etwas später zu treffen als vorschnell etwas abzuschließen – denn eine Fehlentscheidung wäre hier im Nachhinein wohl kaum mehr zu korrigieren und hätte Auswirkungen bis an das Lebensende.“

SABINE MEUTER

Rollator: Ruhebänk und Einkaufsnetz

Wenn die Kraft in den Beinen nachlässt und das Gehen schwerfällt, kann ein Rollator Senioren eine große Hilfe sein. Viele unterschiedliche Modelle stehen zur Auswahl. Beim Kauf sollten Äl-



Mit dem Rollator kann auch der Einkauf sicher nach Hause transportiert werden.

Foto: dpa

tere darauf achten, dass der Rollator die Möglichkeit bietet, sich auch einmal hinzusetzen und auszurufen. „Er soll den Aktionsradius der Patienten erweitern, aber der ist nicht immer berechenbar“, erklärt Ralf-Joachim Schulz, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie. Falls der Heimweg dann doch mal zu weit ist, kann der Rollator als Ruhebänk dienen. Praktisch ist außerdem ein Korb oder Netz am Rollator, um Einkäufe zu verstauen. Sie sollten aber unbedingt mittig angebracht sein. Hängt ein Netz oder ein Korb an der Seite, ist die Gehhilfe nicht mehr stabil und kippt schnell um.

DPA

Kostenlos zu Pflege-Hilfsmitteln

ANZEIGE

Rund 2,5 Millionen Menschen in Deutschland gelten als pflegebedürftig. Jeder, der Leistungen aus einer der drei Pflegestufen erhält und zuhause von Angehörigen oder Bekannten gepflegt wird, hat Anspruch auf Pflegehilfsmittel im Wert von 31 Euro – und zwar jeden Monat! Die Kosten werden komplett von der Pflegekasse übernommen. „Viele Betroffene wissen das gar nicht“, sagt Marc Krupp vom neuen Online-Hilfsdienst Pflege-Paket.de. „Außerdem muss man einen Antrag bei der Pflegekasse stellen und die Mittel monatlich abrechnen – vor diesem Aufwand scheuen viele zurück.“

Typische Pflegehilfsmittel sind Einmalhandschuhe, Desinfektionsmittel, Mundschutz, Schutzschürzen und Bettschutzunterlagen. Seit Januar haben auch Menschen mit eingeschränkter Alltagstauglichkeit (Pflegestufe 0) gesetzlichen Anspruch auf diese Leistungen, zum Beispiel Demenz-Patienten. Pflege-Paket.de verhilft den Pfl-

gebedürftigen unkompliziert zu ihrem Recht, und zwar völlig kostenlos. Das monatliche Hilfspaket lässt sich ganz einfach und rezeptfrei über die Webseite bestellen. Dafür muss man nur ein Mal online einen Antrag ausfüllen, alle weiteren Formalitäten übernehmen die Experten von Pflege-Paket.de. Sobald der Antrag von der Pflegekasse genehmigt wurde, was normalerweise wenige Tage dauert, bringt der Paketdienst kostenlos die erste Lieferung an die gewünschte Adresse. Die Kosten rechnet der Dienstleister direkt mit der Pflegekasse ab, die Bezieher müssen keinen Cent zuzahlen.



In wenigen Tagen ist das Paket mit den Pflegehilfsmitteln da.

ANZEIGE

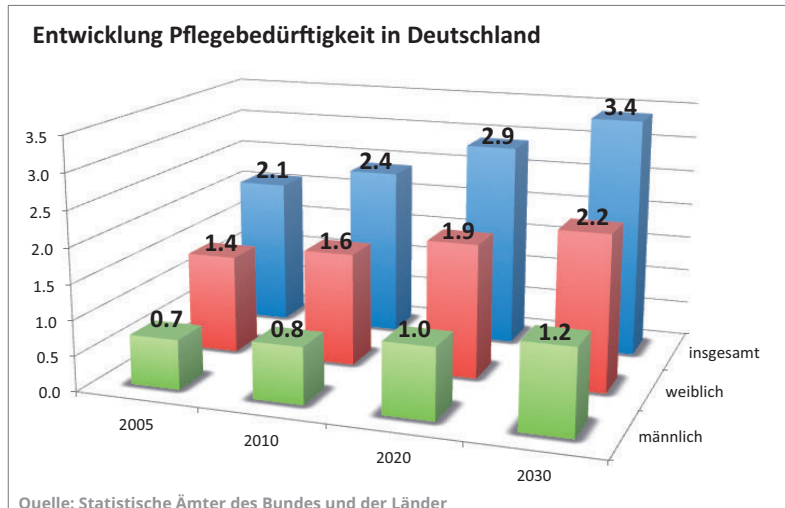
Mehr Lebensqualität durch die 24 Stunden Betreuung

Mit SunaCare zu mehr Selbstständigkeit

Aufgrund des demografischen Wandels steigt die Anzahl älterer Menschen in Deutschland stetig an. Auch die damit verbundene Pflegebedürftigkeit wird in den kommenden Jahren und Jahrzehnten deutlich zunehmen. Laut statistischem Bundesamt galten bereits im Dezember 2011 2,5 Millionen Menschen in Deutschland als pflegebedürftig – Tendenz steigend.

Bei der Betrachtung der Anzahl der Pflegebedürftigen in Deutschland wird jedoch ein wesentlicher Punkt nicht berücksichtigt: Viele Menschen zögern den Ruf nach Unterstützung aus Scham, den Alltag nicht mehr alleine meistern zu können und auf fremde Hilfe angewiesen zu sein, hinaus. Oftmals wird die Notwendigkeit für eine Betreuung erst dann erkannt, wenn schwere Krankheiten oder plötzliche Ereignisse einen akuten Handlungsbedarf erfordern.

Jenseits dieser konkreten Ereignisse gibt es aber auch den schleichenden Beginn einer Pflegebedürftigkeit, auf die vor allem die Angehörigen unbedingt achten und dementsprechend handeln sollten. Erste Anzeichen für eine Pflegebedürftigkeit können beispielsweise zeitweise geistige Zerstreutheit, plötzliche Vergesslichkeit oder auch das Nachlassen bei der Körper- oder Haushaltsreinigung sein.



SunaCare rät dringend: Nicht warten bis es zu spät ist!

Pflegebedürftigkeit ist ein Thema, über das Betroffene oftmals leider nicht gerne sprechen möchten. Viele ältere Menschen wollen sich ungern eingestehen, plötzlich auf fremde Hilfe angewiesen zu sein, denn häufig wird die Inanspruchnahme von Hilfe und pflegeunterstützender Betreuung mit einem Verlust der eigenen Selbstständigkeit gleichgesetzt.

Diese Ansicht ist jedoch ein Trugschluss. Vielmehr sollte die Unterstützung im Haushalt, beispielsweise durch die Inanspruchnahme von einer 24 Stunden Pflege, als Möglichkeit gesehen werden, seine Selbstständigkeit zu wahren, indem die Betroffenen solange in den eigenen vier Wänden leben können, wie nur möglich.

Die Betreuung im eigenen Zuhause bedeutet nicht, dass den Betroffenen alle Aufgaben abgenommen werden und sie durch die dadurch fehlenden Herausforderungen körperlich und geistig abbauen.

Den Mitarbeitern von SunaCare liegt es besonders am Herzen, die Unselbstständigkeit der Betroffenen so lange wie möglich hinauszuzögern. Durch die gezielte Unterstützung im Haushalt und bei der Pflege soll den Betroffenen die Möglichkeit eingeräumt werden, Aufgaben und Herausforderungen des täglichen Lebens selbst zu bewältigen. Stoßen sie dabei an die eigenen Grenzen, übernehmen die von SunaCare vermittelten Pflegekräfte und Haushaltshilfen diese Aufgaben.

Durch die Anwesenheit und 24 Stunden Rufbereitschaft der Betreuungskräfte im Haushalt der zu pflegenden Person ist eine Versorgung und Unterstützung nicht nur im Notfall gesichert.

Das grundlegende Ziel von SunaCare ist es, die Lebensqualität der Betroffenen zu wahren und soweit wie möglich zu steigern, indem abhängig von den individuellen Bedürfnissen und Wünschen der Betroffene und deren Angehörigen individuelle Leistungspakete aus den verschiedenen Bereichen zusammenstellen werden

Mehr zu diesem Thema finden Sie auf der Webseite unter www.sunacare.de oder telefonisch über die kostenlose Hotline unter 0800 1025110.

„Wir sind sehr zufrieden mit den Leistungen und werden SunaCare weiterempfehlen. Vielen Dank für die Hilfe.“

– Frau Rochlitz

SunaCare

Deutschlands großer Vermittler für 24 Stunden Pflegekräfte.

- Individuelle Personalvorschläge
- Erfahrene Pflegekräfte
- Schnelle Vermittlung



**Sie haben Fragen?
Wir beraten Sie gerne!**
0800 102 51 10*
www.sunacare.de

* kostenlos



Kompetente Beratung



Faires Preis-Leistungs-Verhältnis



Professioneller Kundenservice